

- 9 Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA). Abt. 3, Bd. 1: Briefwechsel bis April 1846, S. 320.
- 10 UA der HU, Abgangszeugnisse ..., A, Nr. 6, Vol. CVC, Bl. 271.
- Diese Angaben bezogen sich nur auf den Besuch der Vorlesungen.
- 11 Ebenda
- 12 Anna von Krosigk: Werner von Veltheim. S. 27/28 und 48.
- 13 UA der HU, Abgangszeugnisse ..., A, Nr. 6, Vol. CVC, Bl. 273.
- 14 UA der HU, Abgangszeugnisse vom 2. bis inclusive den 14. März 1840, A, Nr. 6, Vol. CIC, Bl. 235/236.
- 15 Ebenda.
- 16 (Anna von Krosigk:) Lebensbild Gebhard Antons von Krosigk ... Bd. 2. S. 227.
- 17 Siehe Konrad von Krosigk: Ludwig von Westphalen und seine Kinder. A.a.O., S. 64 ff.
- 18 Siehe Amtliches Verzeichnis des Personals und der Studirenden auf der Königl. Friedrich-Wilhelms Universität zu Berlin. Auf das Sommerhalbjahr von Ostern bis Michaelis 1838, Berlin 1838. S. 33 und 35.
- 19 Siehe Amtliches Verzeichnis ... Auf das Winterhalbjahr von Michaelis 1838 bis Ostern 1839. Berlin 1838. S. 22 und 38.
- 20 Siehe Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA). Abt. 4. Bd. 1: Exzerpte und Notizen bis 1842. S. 15^x und 563 ff. - Inge Taubert/HansUlrich Labuske: Neue Erkenntnisse über die früheste philosophische Entwicklung von Karl Marx. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, 1977, H. 6, S. 697-709.
- 21 Anna von Krosigk: Werner von Veltheim. A.a.O., S. 66.
- 22 Siehe Heinrich Gemkow: Neu gefundene Briefe von Karl und Jenny Marx. A.a.O., S. 1019/1020.
- 23 UA der HU, Abgangszeugnisse vom 2. bis inclusive den 14. März 1840, A, Nr. 6, Vol. CIC, Bl. 237.

HansUlrich Labuske

Zur Neuedition der "Hefte zur epikureischen Philosophie" von Karl Marx im Band 1 der Vierten Abteilung der MEGA

Spätestens Ende 1838 hatte sich Marx entschlossen, nicht auf jurischem, sondern auf philosophischem Gebiet zu promovieren. Erste vorbereitende Arbeiten zu seiner Dissertation, für die er später das Thema "Die Differenz der demokratischen und epikureischen Naturphilosophie" wählte¹, stellen die sieben "Hefte zur epikureischen Philosophie" und die "Fragmente von Epikur-Studien" dar².

Die Werke Epikurs (etwa 342 - 271 v. u. Z.) sind nur trümmerhaft überliefert. Hauptzweck der "Hefte" war es, die antiken Zeugnisse über Epikurs Philosophie zusammenzutragen, die zerstreut bei einer Vielzahl von Autoren vorliegen. Exzerpte aus Diogenes Laertios, Sextus Empiricus, Plutarch, Lukrez, Seneca d. J., Stobaios, Clemens Alexandrinus und Cicero bilden also den Hauptinhalt. Daneben gibt es teilweise recht umfangreiche Exkurse zu philosophischen und philosophiegeschichtlichen Problemen. Sie nehmen zuweilen die Form heftiger Polemiken gegen Vertreter reaktionärer Auffassungen in Antike (Plutarch) und Gegenwart (Baur, Ritter) an und sind in Verbindung mit den Aussagen in der Dissertation die wichtigste Quelle für die ideologische Haltung und Entwicklung von Marx in dieser Zeit.

Im Unterschied zur Mehrzahl der Texte im Band IV/1 der MEGA sind die "Hefte" keine Erstpublikation. Nach der auszugsweisen Veröffentlichung (Zitate nachgewiesen, aber nicht ausgedruckt) in der ersten MEGA im Jahre 1927³ erschien der Text 1968 neu bearbeitet und vollständig in der Marx/Engels-Werkausgabe (MEW)⁴. Diese Ausgabe stellte einen wesentlichen Fortschritt dar. Auf ihm beruht auch die Übersetzung in der englischen Werkausgabe (MECW)⁵. Die Arbeit an der MEGA bestätigte im großen und ganzen die Zuverlässigkeit des MEW-Textes. Sie brachte aber auch einige neue

Erkenntnisse, die Auswirkungen auf die Gestaltung des Textes hatten und zu Präzisierungen in der Datierung und Entstehungsgeschichte der Hefte führten. Sie sind im Band 1 der MECW noch nicht berücksichtigt. Bei einer Neuauflage des Ergänzungsbandes der MEW sollten diese Ergebnisse entsprechend Eingang finden.

I.

An einigen Stellen mußte die Lesung korrigiert werden. Ich gebe eine Auswahl:

1. MEW S. 76: "Betrachtung der Materie". MEGA 40.3: "Betrachtung der Meteore".
2. MEW S. 84: "Stellung". MEGA 42.38: "Stellungnahme".
3. MEW S. 116: "zeuge Versäufung". MEGA 61.14: "xxxxzeuge Verachtung".
4. MEW S. 118: "Ist es nicht dasselbe, ob es heute in diesem indifferenten Verhältnisse zum Leben sich befindet oder ob dies Epikur Jahrtausende dauert?" Die Unrichtigkeit der Lesung "Epikur" ist evident und wurde auch vom englischen Übersetzer bemerkt. Er schreibt (MECW S. 454): "... or whether this lasts hundreds of thousands of years?", meinte also "Hunderte" zu lesen. Damit kam er dem handschriftlichen Befund schon etwas näher. Marx schrieb nämlich "... oder ob dieß Heute Jahrtausende dauert?" (MEGA 61.20-21).
5. MEW S. 166: "Dem Determinismus wird so ausgebeugt, indem der Zufall, die Notwendigkeit, indem die Willkür zum Gesetz erhoben wird". Ebenso MECW S. 473: "Determinism is swerved away from by accident, /i. e./ necessity, and arbitrariness raised to the status of law". Zufall und Notwendigkeit wären also gleichbedeutend, und außerdem hätte Epikur den Teufel mit Beelzebub ausgetrieben, indem er dem Determinismus ausgerechnet die Notwendigkeit entgegensetzte, die er doch sonst gerade bekämpft, wie Marx schon im 1. Heft bewiesen hat. Marx schrieb jedoch nicht "die Notwendigkeit", sondern "der Nothwendigkeit" (MEGA 84.37), d. h. Epikur entgeht dem Determinismus, indem er den Zufall zum Gesetz erhebt, und er entgeht der Notwendigkeit, indem er die Willkür zum Gesetz erhebt.
6. Im Anschluß an die soeben besprochene Stelle liest man in MEW: "... der Gott beugt der Welt aus, sie ist nicht für ihn, und drin ist er Gott." Es ist aber gerade charakteristisch für die Götter Epikurs, daß sie nicht "drin", d. h. in der Welt, sondern außerhalb von ihr wohnen, nämlich in den Internundien, wo sie ein glückliches Leben führen und sich nicht um die Angelegenheiten der Menschen kümmern. Zu lesen ist (MEGA 84.39): "... und drum ist er Gott."

7. MEW S. 170: "Diese potestas, dies declinare ist der Trotz, die Halsstarrigkeit des Atoms, das quiddam in pectore desselben, sie bezeichnet nicht ihr Verhältnis zur Welt wie das Verhältnis der entzweigebrachten, mechanischen Welt zum einzelnen Individuum." Hier wird der Sinn in sein Gegenteil verkehrt. Zu lesen ist (MEGA 86.31): "... sie bezeichnet recht ..."

8. MEW S. 214: "die geistige Existenz", MEGA 100.14: "die geistige Essenz".

9. MEW S. 220: "als allgemeine immanente Formel". MECW S. 494: "form", MEGA 102.36: "Form".

10. MEW S. 222: "... so bricht dieselbe Leerheit hervor, wenn die allgemeine sittliche Gliederung der sokratischen Idee, der platonische Staat, mit der allgemeinen Gliederung der Idee und /Textkorr. für "die"/ Christus als historische Individualität vornehmlich mit der Kirche in Beziehung gebracht wird". MEGA 103.17-20: "... so bricht dieselbe Leerheit hervor, wenn die allgemeine sittliche Gliederung der sokratischen Idee, der platonische Staat mit der allgemeinen Gliederung der Idee die Christus als historische Individualität war, nämlich mit der Kirche, in Beziehung gebracht wird".

11. MEW S. 226: "Meinungen oder Individuen". MEGA 105.26: "Meinungen anderer Individuen".

12. MEW S. 246: "In der Trennung dieses Bewußtseins ist eben seine Einheit als wechselseitige Lüge nachgewiesen." MEGA 137.11-12: "... ist ebenselbe Einheit das wechselseitige Bedingen nachzuweisen." ^{xxxx}

II.

Aus Heft 4 ist ein Blatt (S. /15/ und /16/) herausgerissen, wodurch Textverlust entstanden ist. Aus dem Zusammenhang ergibt sich, daß hier Verse aus dem 2. und 3. Buch des Lukrez gestanden haben müssen. Anhand von erhalten gebliebenen Buchstabenresten, die sich als Anfänge von Versen erwiesen, konnten einige der von Marx zitierten Verse rekonstruiert werden. Ein weiteres kurzes Textstück konnte durch Vergleich mit der Dissertation ermittelt werden.⁶

III.

Marx selbst hat den sieben Heften den Titel gegeben: "Hefte zur epikureischen Philosophie". Der Inhalt entspricht diesem Titel durchaus. Skepsis und Stoa erscheinen in ihnen nur als Folie zum Epikureismus. Auch äußert Marx später (31. Mai 1858) in einem Brief

an Lassalle, er habe die Absicht gehabt, das Gesamtsystem Epikurs aus den Fragmenten darzustellen. Dennoch sahen sich die bisherigen Herausgeber veranlaßt, den Titel umzuändern in "Hefte zur epikureischen, stoischen und skeptischen Philosophie". Damit projizierten sie unberechtigterweise die in der Dissertation geäußerte Absicht, die drei hellenistischen Systeme zu untersuchen, bereits in die Entstehungszeit der Hefte. Hierfür lassen sich aber bestenfalls im 7. Heft allererste Anhaltspunkte finden. Wir sind daher wieder zu dem von Marx selbst gewählten Titel zurückgekehrt. Bestärkt wurden wir in unserem Entschluß durch den Nachweis, daß Marx zwischen 1839 und Anfang 1841 spezielle Studien zur Stoa getrieben hat, die sich nicht in den erhaltenen "Heften" niederschlugen. Vielleicht haben einmal besondere "Hefte zur stoischen Philosophie" existiert.

IV.

Vom 5. und 6. Heft fehlen die Titelblätter und damit auch die Numerierung durch Marx. Es erwies sich nun, daß diese beiden Hefte im Archiv in vertauschter Reihenfolge liegen, d. h. das bisher als "sechstes" bezeichnete Heft ist vor dem bisher als "fünftes" bezeichneten entstanden. Durch die Richtigestellung der Reihenfolge wurde die Textgestaltung wesentlich korrigiert. Zugleich wurde neues Licht auf den Entstehungsprozeß der Hefte geworfen. Es zeigte sich, daß Heft 1 - 5 einerseits sowie Heft 6 und 7 andererseits relativ selbständige, auch zeitlich voneinander zu trennende Gruppen bilden. Die erste Gruppe enthält die grundlegenden Quellen, die von Marx auch durchnummeriert werden, die zweite Gruppe zusätzliches Material. Auch beginnt hier Marx bereits Demokrit und die Stoa etwas stärker in die Betrachtung einzubeziehen; zum ersten Mal wird der Zyklus der drei hellenistischen Philosophiesysteme erwähnt und die Frage nach ihrem Zusammenhang mit der vorklassischen griechischen Philosophie gestellt⁷. Es deutet sich also eine gewisse Erweiterung der Aufgabenstellung an.

V.

Für die erste Gruppe ist die Datierung durch Marx selbst gegeben. Ihre Fertigstellung fällt in das Sommersemester, d. h. spätestens Mitte August 1839. Für die zweite Gruppe fehlen Hinweise durch Marx, da vom 6. Heft mit dem Titelblatt auch eine mögliche Datierung verlorengegangen ist und das 7. Heft undatiert ist. Man glaubte bisher, alle

7 Hefte undifferenziert in das Sommersemester setzen zu können. Jetzt gelang uns die Ermittlung eines terminus post quem für das 6. und damit auch für das 7. Heft: Im 6. Heft zitiert Marx einen Artikel Schaubachs aus dem "Archiv für Philosophie und Paedagogik", Heft 4, 1839. Das betreffende Zeitschriftenheft wurde aber, wie ein zufällig erhaltenes Schmutztitelblatt ausweist, erst am 28. September 1839 vom Leipziger Verlag ausgeliefert, konnte also kaum vor Mitte Oktober in Marx' Hand sein. Um diese Zeit lag aber der Beginn des Wintersemesters. Die beiden Gruppen der Hefte sind also aller Wahrscheinlichkeit nach durch die Semesterferien Mitte August bis Mitte Oktober voneinander getrennt.

VI.

Auf den hinteren Umschlagbogen der Hefte 1, 2 und 4 stehen kurze, aber inhaltlich bedeutungsvolle Textstücke, die der Interpretation bisher einige Schwierigkeiten bereitet haben. Sie setzen nämlich einen Erkenntnisstand voraus, den Marx erst nach der Lektüre des Lukrez, d. h. nach Anlegung des 4. und 5. Heftes, erreicht haben konnte, und berühren sich in wichtigen Punkten mit Aussagen, die Marx in der Dissertation, aber noch nicht in den "Heften" trifft. Neben diesen inhaltlichen Kriterien erweist auch der handschriftliche Befund sie als spätere Zusätze. Ihre Entstehungszeit könnte zwischen die beiden Gruppen der "Hefte" fallen, doch mit größerer Wahrscheinlichkeit repräsentieren sie ein Arbeitsstadium, das zwischen den "Heften" und der Dissertation liegt. Vielleicht sind es Bruchstücke der geplanten Ausarbeitung über Epikur. Sie werden daher hinter den "Heften" als gesonderte Einheit unter dem Titel "Fragmente von Epikur-Studien" publiziert⁸, zusammen mit dem auf einem losen Blatt erhaltenen Text, der bisher als Teil des sonst nicht erhaltenen Anhangs der Dissertation galt⁹.

VII.

Am Ende des 5. Heftes steht unter dem Titel "Schema der Naturphilosophie" ein Textstück eigenartigen Charakters, nämlich eine stichpunktartige Übersicht über die die Naturphilosophie betreffenden Paragraphen von Hegels "Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften"¹⁰. Es handelt sich um drei immer konzentrierter werdende Fassungen; alle Fassungen sind unabhängig voneinander nach der Quelle zusammengestellt worden. Das Anlegen von derartigen schematischen Übersichten ist typisch für die Arbeitsweise von Marx, und hier haben wir das früheste Beispiel dafür. Die erste MEGA¹¹ und MECW

haben dieses Schema als nicht zum Inhalt der Hefte gehörig gesondert publiziert, die MEW haben es ganz weggelassen. Das Schema hat jedoch inhaltlich die beiden vorhergehenden Absätze, in denen sich Marx über Hegels Einschätzung der epikureischen Naturphilosophie äußert, zum Ansatzpunkt. Daher wurde es jetzt im Kontext belassen.

Denkbar ist allerdings, daß der gesamte Komplex, d. h. die beiden Absätze und das Schema, einer späteren Arbeitsphase angehören, vergleichbar den Zusätzen in Heft 1, 2 und 4. Das läßt sich aber nicht eindeutig beweisen.

Über die neuen Erkenntnisse zur frühesten philosophischen Entwicklung von Marx, die sich aus den während der Arbeit an der Neuedition gewonnenen Ergebnissen ableiten lassen, ist von Inge Taubert und HansUlrich Labuske in einem Artikel der "Deutschen Zeitschrift für Philosophie" berichtet worden.¹²

Anmerkungen

- 1 Siehe Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA). Abt. 1. Bd. 1 (im folgenden: MEGA² I/1). S. 5-92.
- 2 Siehe Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA). Abt. 4. Bd. 1 (im folgenden: MEGA² IV/1). S. 5-152.
- 3 Siehe Karl Marx/Friedrich Engels: Historisch-kritische Gesamtausgabe. Abt. 1. Bd. 1,1 (im folgenden: MEGA¹ I/1,1). S. 83-144.
- 4 Siehe Karl Marx/Friedrich Engels: Werke. Ergänzungsband. Erster Teil. S. 16-255.
- 5 Siehe Karl Marx/Frederick Engels: Collected Works. Vol. 1. Moscow 1975. S. 404-509.
- 6 Siehe MEGA² IV/1, S. 90/91.
- 7 Siehe ebenda, S. 135.
- 8 Siehe ebenda, S. 147/148.
- 9 Siehe ebenda, S. 151/152. - Siehe auch MEGA² I/1, S. 886.
- 10 Siehe MEGA² IV/1, S. 111-117.
- 11 Siehe MEGA¹ I/1,2, S. 99-103.
- 12 Siehe Inge Taubert/HansUlrich Labuske: Neue Erkenntnisse über die früheste philosophische Entwicklung von Karl Marx. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, 1977, H. 6, S. 697-709.

Inge Taubert

Ein Briefwechsel von 1843. In: Deutsch-Französische Jahrbücher.

Zur Authentizität des Textes

Für die Aufnahme des "Briefwechsel von 1843" in Band 2 der Ersten Abteilung der neuen Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA²) waren vor allem zwei Aspekte näher zu untersuchen:

1. Da Ruge die Originalbriefe redigierte, war zu beantworten, welchen Umfang und welchen Charakter diese Eingriffe haben und inwieweit sie nachgewiesen werden können.
2. Da Marx einer der Mitherausgeber der "Deutsch-Französischen Jahrbücher" war, mußte beleuchtet werden, ob der von Ruge für den Druck vorbereitete Text als von Marx autorisiert gelten kann, ob Marx selbst an diesem Text mitarbeitete, ihn veränderte bzw. ergänzte.

Vorliegender Beitrag untersucht vor allem den ersten Problemkomplex, während die Untersuchung der zweiten Fragestellung in einer größeren Ausarbeitung über Marx' Mitarbeit an den "Deutsch-Französischen Jahrbüchern" erfolgen soll.

1. Charakter und Zusammenstellung des "Briefwechsel von 1843"

Der "Briefwechsel von 1843" ist ein geschlossener Beitrag, der zusammen mit dem "Plan der Deutsch-Französischen Jahrbücher von Arnold Ruge" die politischen Entstehungsumstände, den Charakter, das politische Ziel und die Aufgaben der Zeitschrift begründen sollte. Von den Verfassern der einzelnen Briefe (Marx, Ruge, Feuerbach und Bakunin) werden nur die Anfangsbuchstaben des Familiennamens mitgeteilt. Der "Briefwechsel" ist wie folgt zusammengesetzt: